

S-Commerce

Leiser Handel braucht keinen Händler

Das Netz erweckt Maschinen zum Leben, die miteinander stillschweigend Geschäfte abwickeln

Das Beispiel hat schon einige Monate auf dem Buckel, aber es zeigt prägnant die Grundidee hinter S-Commerce: Der „intelligente“ Kühlschrank. Er registriert genau, welche Produkte vorrätig sein müssen und wie der aktuelle Lagerbestand aussieht. Gehen die Lebensmittel langsam zur Neige, sendet er automatisch eine Bestellung an den Computer des Lebensmittelhandels. Selbstständig wählt er den günstigsten Anbieter aus und sorgt so rechtzeitig für Nachschub. Die Bezahlung erfolgt mittels Vollmacht des Auftraggebers. Ohne menschliches Zutun wird damit der Haushalt optimal versorgt - schöne neue Welt. Doch das ist nur ein Beispiel von vielen. Denkbar ist, dass ganze Logistiksysteme ohne menschliches Zutun funktionieren. In Ansätzen ist dies bereits heute Realität, wenn beispielsweise der Computer im Lager der Apotheke selbstständig die Medikamente aussortiert, die sich dem Verfallsdatum nähern oder den Bestand um die Menge ergänzt, die genau mit den Verkaufszahlen abgestimmt ist.

Abläufe werden automatisiert

Denkbar ist auch, dass in Zukunft elektronische Terminkalender über Funkverbindung Flüge buchen oder Fahrzeuge sich direkt mit elektronischen Navigationssystemen austauschen.

Für solche Vorgänge, bei denen Maschinen untereinander stillschweigend Geschäfte abwickeln und direkt Transaktion von Maschine zu Maschine durchführen, hat sich in jüngster Zeit der Ausdruck SilentCommerce etabliert - und damit E(Electronic), M- (Mobile) und I(Internet) Commerce um eine neue Variante bereichert.

Die Vision des stillen Handels halten amerikanische Marktforscher schon heute für greifbar nahe. Sie gehen davon aus, dass bereits in wenigen Jahren nicht mehr mehrheitlich, Menschen das Internet bevölkern werden, sondern Maschinen. Und in Ansätzen ist S-Commerce tatsächlich schon jetzt Realität.

Möglich macht die Automatisierung von Handels-Abläufen die neue Websprache XML. Diese "Extensible Markup Language" - eine Erweiterung der Programmiersprache HTML - ist der Kern der ganzen Silent-Commerce-Philosophie.

Der auf XML basierte Handel hilft insbesondere Firmen, Beschaffungsvorgänge zu automatisieren und zu optimieren. So berichtet Swisscom, das größte TK-Unternehmen der Schweiz, von beeindruckenden Kostensenkungen, durch den Einsatz von Silent Commerce. Logistik-Chef Jochen Schneider ermittelte Ersparnisse bis zu 75 Prozent beim Einkauf von Büroprodukten: „Sogar die kleinste Bestellung von ein paar Bleistiften würde 100 Dollar kosten Silent Commerce reduziert diese Kosten bis auf 30 Dollar.“ Die britische Supermarktkette J.Sainsbury setzt XML-basierte Software ein, um in Echtzeit Informationen darüber zu erhalten, was Kunden aus dem Regal nehmen. Die Daten gehen direkt von der Kasse an Hersteller wie Nestle, die dadurch erfahren, wie viele Produkte sie produzieren oder bei ihren Zulieferern ordern müssen. In Deutschland setzt sich ein prominentes Unternehmen für den stillen E-Commerce ein. Die Jenaer Intershop AG produziert E-Commerce-Lösungen und gehört mit seinen Programmen weltweit zu den Marktführern. Stefan Schambach, Gründer und Vorstandsvorsitzender

von Intershop, hat eine genaue Vorstellung davon, wie der heimliche Handel einmal ablaufen wird. Seine Intershop-Software Enfinity, die auf XML basiert, ist bereits S-Commerce tauglich.

Stromzähler sucht selbst den Tarif

Und sogar eine vorzeigbare S-Commerce- Anwendung auf Enfinity-Basis gibt es bereits, sie lässt leistungsintensive Elektrogeräte selbstständig den billigsten Stromtarif wählen. PowerCommerce (www.powercommerce.de) wurde in Zusammenarbeit mit der Hauptberatungsstelle für Elektrizitätsanwendung (www.hea.de), dem Internet Trade Center Dresden (www.internet-trade-center.de) und einer Vielzahl von Energieversorgungs-Unternehmen ausgetüftelt. Dabei wählt ein verbrauchsintensives Elektrogerät, etwa ein Durchlauferhitzer, selbstständig über einen intelligenten Stromzähler den günstigsten Tarif eines Energieversorgers im Internet, schließt einen Vertrag ab und löst die Bezahlung aus.

Andreas Frömmel, Geschäftsführer des Internet-Trade-Center erklärt; „Damit wird der Stromzähler zum Least-Cost-Routen des Stromnetzes. Anhand des Verbrauchs der ersten Tagesstunden prognostiziert er das zu erwartende Lastprofil und beauftragt Agenten-Software, das optimale Angebot im Strommarkt zu finden und abzuschliessen.“

Links:

www.intershop.de

www.powercommerce.de

www.internet-trade-center.de